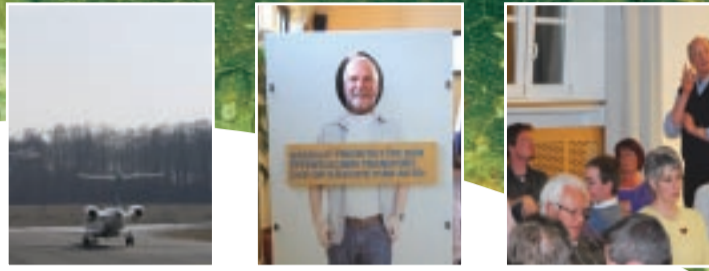


de Késécker INfo

PERIODIQUE DU MOUVEMENT ECOLOGIQUE ASBL
Paraît au moins 12 fois par an



6, rue Vauban – L-2663 Luxembourg – Tél: 43 90 30 1 – Fax: 43 90 30 43
meco@oeko.lu – www.meco.lu

CCP LU16 1111 0392 1729 0000
BCEE LU20 0019 1300 1122 4000

Es sind derzeit bewegte Zeiten im Mouvement Ecologique: von der Vorstellung einer Studie zum Biolandbau, der Veröffentlichung der Resultate einer Umfrage bei den politischen Parteien über zentrale Aspekte der nachhaltigen Entwicklung, zahlreichen regionalen Rundtischgesprächen zu den Wahlen (im nächsten Késécker-Info wird darüber berichtet), einer Stellungnahme zum Konjunkturpaket ... bis hin zu der rezenten Debatte über die moderne Stadtbahn.

Letztere wurde recht unerwartet ausgelöst, dies aufgrund von Aussagen von Finanzminister L. Frieden anlässlich einer Pressekonferenz sowie von F. Biltgen, dem CSV-Parteipräsidenten im Rahmen des nationalen Rundtischgesprächs des Mouvement Ecologique. Auf der Website des Mouvement Ecologique (www.meco.lu) sind letztere anzuhören: F. Biltgen wollte sich im Rahmen der Debatte nicht darauf festlegen, ob nun in der nächsten Legislaturperiode mit dem Bau einer modernen Stadtbahn begonnen werden würde oder nicht. Dies zum völligen Unverständnis der meisten Anwesenden am Rundtischgespräch.

Von CSV-Verantwortlichen wird angeführt, der Auslöser für diese Aussagen von F. Biltgen sei nicht ein Zweifel an der Sinnhaftigkeit der Stadtbahn gewesen. Vielmehr sei es die Besorgnis über die Staatsfinanzen: keiner wisse, wie in einigen Monaten die finanzielle Situation des Staates aussehen würde ... und insofern könne man keine falschen Versprechen machen, und der Ausbau der Strecke Bettemburg-Luxemburg Stadt sowie der Bau der Peripherbahnhöfe seien nunmehr prioritärer umzusetzen, als der Bau der Stadtbahn.

Doch drei Tatsachen sind unumstößlich:

- An der Stadtbahn wird seit 18 Jahren geplant. Dass gerade sie der Finanzkrise zum Opfer fallen müsste, ist inakzeptabel. Stadtbahn, Peripherbahnhöfe und die Verbesserung der Strecke Bettemburg-Luxemburg bilden ein Ganzes. Das eine ohne das andere macht keinen Sinn!
- (Erneut) Aufgebrochen scheint ein ungeklärter interner Konflikt innerhalb der CSV zu sein... Innerhalb der CSV scheint es (nach wie vor?) eine Strömung zu geben, die mit aller Macht die Stadtbahn verhindern möchte...
- Der Mouvement Ecologique hat seit Jahren finanzielle Prioritäten im Mobilitätsbereich eingefordert: erste Priorität müsse der öffentliche Transport genießen (auf Kosten des Straßenbaus). Doch auch innerhalb des öffentlichen Transportes müssten Finanzprioritäten gesetzt werden: so ist der Mouvement weiterhin der Überzeugung, der Strecke über den Findel würde keine Priorität zukommen.

Wenn aufgrund der wirtschaftlichen und finanziellen Krisen Sparmaßnahmen getroffen werden müssen, dann gilt es – vor allem auch seitens der Parteien – für ein klares „Nein“ zu einem Ausbau von Straßenprojekten einzutreten (z.B. der Verbreiterung der Autobahnen) und umso deutlicher zur modernen Stadtbahn und der Gewichtung auf den öffentlichen Transport zu stehen.

Der Mouvement Ecologique hat in den 40 Jahren seines Bestehens seine parteipolitische Neutralität zu wahren gewusst. Dies wird auch in Zukunft so bleiben: es ist die Grundlage des gesellschaftspolitischen Engagements unserer Bewegung.

Doch: parteipolitische Neutralität bedeutet nicht, dass in zentralen Fragen der Umweltpolitik oder der nachhaltigen Entwicklung unsere Bewegung nicht seine Stimme erhebt, wenn eine politische Partei wichtige Fortschritte zu blockieren versucht.

Im Gegenteil: der Mouvement Ecologique ist der Sache, d.h. dem Ziel einer nachhaltigen Entwicklung verpflichtet. Eine Weichenstellung in Richtung einer menschengerechten und umweltschonenden Mobilität, so wie sie die moderne Stadtbahn – in Verbindung zu den Peripherie-Bahnhöfen und einem verbesserten Schienennetz – darstellt, ist ein „choix politique“, für den wir uns weiterhin und mit Nachdruck einsetzen werden.

In diesem Késécker-Info lancieren wir aber auch eine weitere Mitgliederaktion. Bitte beteiligen Sie sich daran.

Es winken auch für Sie attraktive Geschenke, wenn Sie unter dem Motto „All Member bréngt e neien Member“ einen Beitrag dazu leisten, den Mouvement Ecologique dank neuer Mitglieder noch stärker zu machen.

Und gerade die vergangenen Wochen zeigen, der Mouvement Ecologique wird mehr gebraucht denn je!

Der Mouvement Ecologique lädt herzlich ein zu einer Wanderung:

Mersch und seine unmittelbare Umgebung: Ein Streifzug mit offenen Augen zwischen Chaos und Idyll...

am Sonntag, den 17. Mai 2009 um 14.30 in Mersch, Bahnhof

Mersch ist selten Ziel und Zweck einer beschaulichen Wandertour. Wegen seiner zentralen Lage ist der Ort trotzdem hervorragend geeignet, um eine Vielfalt von Landschaften zu erkunden.

Diesmal bietet der Mouvement Ecologique einen Rundgang von Mersch über Berschbach und Rollingen in das Wiesental der «Rollengerbaach» und in das Waldmassiv der «Alheck».

In Begleitung – und mit den sachkundigen Erläuterungen – von R. Schauls (Biologe) und M. Schoellen (Historiker) werden die Natur- und Kulturschätze «erwandert».

Dabei wird auch das Auge geschärft für die in Luxemburg exemplarisch geltende Siedlungspolitik der letzten Jahrzehnte. Mersch ist eben nicht nur geographisch die Mitte des Landes; auch die Siedlungsfläche der Ortschaft mit ihren Kratzern, Prellungen und Wunden steht symptomatisch für eine ziel- und planlose Zersiedlungspolitik auf kommunaler und nationaler Ebene.

Länge: 5 km

Dauer: 3 Stunden

Mouvement Ecologique und OekoZenter Lëtzebuerg laden ein zu einem Fachvortrag

Energieberatung, Altbau-offensive, Wertschöpfung in der Region:

Das Allgäuer Modell – ein Vorbild für Luxemburg?

am Dienstag, 19. Mai 2009 um 18.30 im City-Hotel, av. de la Liberté / rue de Strasbourg, Luxemburg-Gare mit Herr Martin Sambale, Geschäftsführer des Energie- und Umweltzentrums Allgäu (eza!)

Genauere Infos Seite 6 dieses Infos.



Landwirte für den Biolandbau in Luxemburg gewinnen:

Eine Studie zur Förderung der biologischen Landwirtschaft in Luxemburg im Rahmen einer landwirtschaftspolitischen Gesamtstrategie

Rezente wurde eine bemerkenswerte Studie vorgestellt, die im Auftrag des Mouvement Ecologique, der Lëtzebuurger Natur- a Vulleschutzliga sowie der beiden Stiftungen Öko-Fonds und Hëllef fir d'Natur in Auftrag gegeben wurde. Grundfrage war dabei: warum interessieren sich nicht mehr klassische Landwirte für einen Umstieg auf den Biolandbau.

Motivation für die Studie war natürlich die Tatsache, dass die vier Auftraggeber der Überzeugung sind, dem Biolandbau müsse die Zukunft gehören.

Fakt ist zudem, dass die Konsumenten hohes Interesse an biologischen Lebensmitteln zeigen, ein Interesse, das nach Ansicht der Auftraggeber in den nächsten Jahren noch weiter zunehmen wird.

Leider muss aber festgestellt werden, dass der Anteil der biologischen Landwirtschaft in Luxemburg derzeit erst bei 3% im Vergleich zur konventionellen Landwirtschaft liegt.

Warum aber, so die Fragestellung, sind (noch) nicht mehr Landwirte bereit auf Biolandbau umzusteigen ... Was sind Hemmnisse? Welche Erwartungen haben die Landwirte? Wo haben sie Bedenken, wo Chancen? Wie schätzen die Biolandwirte selbst ihre Situation ein?

Es war den Auftraggebern der Studie dabei ein Anliegen, die Betroffenen selbst zu Wort kommen zu lassen, d.h. die Landwirte. Deshalb wurde die Universität Kassel mit der Durchführung der Studie beauftragt, welche Interviews mit knapp 100 Landwirten beinhaltet.

Es ist wohl in der Form einmalig für Luxemburg, dass traditionell und biologisch wirtschaftende Landwirte selbst so ausführlich zu Wort kamen und dass dies auch so umfassend dokumentiert wurde. Die Erkenntnisse aus geführten Interviews, Befragungen und Diskussionsrunden sind im Übrigen nicht nur aus der Sicht des Biolandbaus sehr aufschlussreich, sondern auch was die allgemeine



Einschätzung der aktuellen landwirtschaftlichen Politik in Luxemburg betrifft.

Die Auftraggeber erwarten – von der Politik bis hin zu Akteuren im landwirtschaftlichen Bereich – konkrete Schlüsse für die Landwirtschaftspolitik in der nächsten Legislaturperiode.

Auf der Website des Mouvement Ecologique www.meco.lu finden Sie die Detailstudie, die zentralen Resultate werden aber auch im *Kéisécker*, der in gut einer Woche erscheinen wird, veröffentlicht.

Die Studie wurde aber auch im Rahmen einer Pressekonferenz sowie eines Vortrages in der Ackerbauschule in Ettelbrück vorgestellt. Über 100 Personen waren gekommen, um die Resultate dieser Studie kennen zu lernen.



Politische Schlußfolgerungen aus der Studie

« Lëtzebuurger Natur- a Vulleschutzliga » und Mouvement Ecologique sowie die beiden Stiftungen Öko-Fonds und Hëllef fir d'Natur ziehen aus der Studie über die Zukunftsperspektiven des biologischen Landbaus folgende Schlussfolgerungen:

1. Die Förderung der biologischen Landwirtschaft setzt eine **verstärkte politische Unterstützung** voraus, dies sowohl auf der Ebene der gesamten Regierung als im Besonderen auf derjenigen des Landwirtschaftsministeriums.
2. Dies bedingt u.a., dass die biologische Landwirtschaft politisch und auch in der Praxis als **vollwertiges und besonders zukunftsträchtiges Standbein einer landwirtschaftlichen Regionalstrategie Luxemburgs** angesehen wird. Diese muss sich konsequent an den Zielen der nachhaltigen Entwicklung und am Bedarf der luxemburgischen VerbraucherInnen orientieren. Die Potenziale für inländische Wertschöpfung im Ernährungssektor werden besonders im Biologischen Landbau zu wenig genutzt und es gilt dies zu verbessern. Diese Strategie sollte von allen Akteuren (konventionelle und biologische landwirtschaftliche Organisationen, Verwaltungen, Verbraucher- und Umweltverbände) in einem **strukturierten Prozess** diskutiert und verabschiedet werden.
3. Im Hinblick auf eine gemeinsame Strategie, in deren Mittelpunkt der Ausbau der regionalen Versorgung mit hochwertigen, nachhaltig erzeugten Qualitätsprodukten, einer nachhaltigen Bewirtschaftung und eine Sicherung der sozio-ökonomischen Bedürfnisse und Verhältnisse der Landwirte stehen, muss die **Kommunikation zwischen konventionell und biologisch wirtschaftenden Landwirten bzw. deren Organisationen** weiter ausgebaut werden. Dies auch mit dem erklärten Ziel **Synergien zwischen der konventionellen und der**

biologischen Land- und Lebensmittelwirtschaft im Sinne einer zukünftigen intensiven Kooperation zu erschließen.

4. Eine **gezielte Informationsarbeit** ist notwendig, um den **Konsumenten** von dem gesundheitlichen und gesellschaftlichen Mehrwert regionaler und ökologisch erzeugter Qualitätsprodukte zu überzeugen und dem höheren Aufwand und der höheren gesamtheitlichen Qualität entsprechende Preise für den Landwirt zu erzielen. Dies setzt **mess- und kontrollierbare** Kriterien für Erzeugung und Verarbeitung voraus, die von allen Landwirten aktiv getragen werden.
5. Die Studie zeigt, dass die Vorstellungen über die biologische Landwirtschaft bei sowohl den jungen als auch älteren Bauern sehr unterschiedlich sind und starke Vorurteile bzw. Abwehrhaltungen bestehen. Es gilt diese zu diskutieren und die Weiterentwicklung einer **professionellen staatlich geförderten Beratung u.a. durch Bildung eines Netzwerkes und der Zusammenarbeit zwischen Bio-Beratern und anderen Experten, Biolandwirten und umstellungsinteressierten Landwirten** zu fördern. Auch der Ausbildung der jungen angehenden Landwirte soll größte Aufmerksamkeit geschenkt werden. Junge Landwirte sollten sich schon in der Ausbildung unvoreingenommen mit der Biologischen Landwirtschaft befassen können, um sich selbst ein Bild von den Vorteilen für sie selbst und die Umwelt machen zu können. Die Beratung für biologischen Landbau soll auch weiterhin unterstützt und ausgebaut werden. Auch die gängige konventionelle Beratung soll den Biolandbau, angesichts der schlechten Lage in der Landwirtschaft allgemein und dem positiven Potential

in der Biologischen Landwirtschaft, in ihren Beratungen und Planungen mit einbeziehen.

6. Eine **Anpassung der Höhe staatlicher Zahlungen für Bio-Betriebe** sollte auf der Grundlage nachvollziehbarer und veröffentlichter Berechnungen und im Rahmen eines Diskussionsprozesses mit VertreterInnen von konventionell und biologisch wirtschaftenden Landwirten erörtert werden.
7. Wenn das Ziel verfolgt wird, die inländische Wertschöpfung in der Landwirtschaft und der Nahrungsmittelverarbeitung zu erhöhen, ist es nahe liegend, die **Vermarktungspotenziale** für hochpreisige Produkte und biologische Lebensmittel weiter auszubauen. Dies sollte ebenfalls im Rahmen einer Zusammenarbeit der Vermarktungsinitiativen des biologischen Landbaus mit jenen für andere kontrollierte Qualitätserzeugnisse erfolgen.
8. Die Zusammenarbeit von konventioneller und biologischer Landwirtschaft sollte die Grundlage bilden für eine **konsequente Informationsstrategie über die Bedeutung und die Funktionen einer nachhaltigen Landwirtschaft, ihrer Leistungen für die Gesellschaft und ihrer Entwicklungsmöglichkeiten.**

Eine solche Vorgehensweise würde der Stellung der gesamten Luxemburger Landwirtschaft und dem biologischen Landbau im Besonderen zu Gute kommen.



Wahlen 2009: Aufschlußreiche Resultate einer Umfrage bei den politischen Parteien

Der Mouvement Ecologique führte rezent eine detaillierte Umfrage bei allen politischen Parteien durch, in denen deren Einstellung zu zentralen Forderungen der nachhaltigen Entwicklung seitens des Mouvement Ecologique nachgefragt wurde.

Die Resultate werden im nächsten Kéisécker veröffentlicht, ebenso wie die Analyse der Umfrage seitens des Mouvement Ecologique. Sie finden die Resultate aber auch bereits jetzt auf unserer Homepage www.meco.lu.

Im Rahmen der Vorstellung der Resultate dieser Studie ging der Mouvement Ecologique aber auch auf rezente Aussagen in Sachen moderne Stadtbahn ein. Die entsprechende Textpassage aus der Pressekonferenz sei im folgenden wiedergegeben.

Eindeutige Aussage der CSV in Sachen Baubeginn der Stadtbahn gefordert!

Finanzminister L. Frieden hatte rezent in einem Fernsehinterview sinngemäss erklärt, die Aussagen im Wahlprogramm der Parteien müssten auf ihre Finanzierbarkeit hin überprüft werden. Dabei verwies er ebenfalls auf die moderne Stadtbahn!

Hatte man noch geglaubt, dies wäre ein Ausrutscher des Finanzministers gewesen, so wurde man tags darauf eines Besseren belehrt:

In einem Rundtischgespräch des Mouvement Ecologique mit den Präsidenten der politischen Parteien verschärfte Parteipräsident F. Biltgen die Aussagen von L. Frieden sogar noch, zumindest aus der Sicht zahlreicher Anwesender. Dies indem er auf Nachfrage hin angab, dass für die CSV der Ausbau der Strecke Bettemburg-Luxemburg-Stadt sowie der Peripheriebahnhöfe Priorität genieße vor dem Bau der Stadtbahn, die erst danach in Angriff genommen werden könnte. Auf die mehrfache Rückfrage, ob die moderne Stadtbahn nicht gleichzeitig zur Strecke Bettemburg-Luxemburg bzw. den Peripheriebahnhöfen angegangen werden müsste, verneinte der CSV-Präsident dies zum allgemeinen Unverständnis erneut, dies mit ausdrücklichem Hinweis auf das CSV-Wahlprogramm.

Tatsache ist jedoch, dass das Wahlprogramm der CSV mit keinem Wort eine solche (im Übrigen völlig absurde) Rangfolge erwähnt und somit auch keine Verschiebung des Baubeginns der modernen Stadtbahn.

Der Mouvement Ecologique nimmt die Aussagen des CSV-Präsidenten mit völligem Unverständnis und äußerstem Befremden zur Kenntnis. Spielt die CSV hier ein Doppelspiel?

Es kann und darf nicht sein, dass z.B. ein Bautenminister die Stadtbahn als integralen Bestandteil einer Gesamtplanung ansieht, hinter den Kulissen der CSV sich aber scheinbar (erneut) Strömungen dagegen aufbauen.

Es kann auch nicht sein, dass der Premierminister sich u.a. in der Rede zur Lage der Nation von 2008 (im Namen der beiden Regierungsparteien) ein eindeutiges Plaidoyer für die Stadtbahn abgibt, die dann aber Monate darauf

nicht mehr gültig sein soll: Zitat aus der Erklärung von 2008: "De Mobilitéspuzzel wier net komplett ouni den Tramm duerch d'Stad. Deen Tramm ass keen Zweck u sech. E soll d'Schinnen an d'Garen déi mer hunn an déi mer nach kréien ergänzen. D'Gare périphériques ouni den Tram maachen net all Sënn. Den Tramm ouni d'Gare périphériques mécht och keen."

Der Mouvement Ecologique erwartet von der CSV umgehend eine klare Aussage:

- ob in einer Regierungskoalition mit CSV-Beteiligung die moderne Stadtbahn gleichzeitig zum Bau der Peripheriebahnhöfe und dem Ausbau der Strecke Bettemburg-Luxemburg als Priorität zu Beginn der Legislaturperiode angegangen und gebaut wird oder nicht!
- und welche Prioritäten die CSV angesichts der Finanzkrise auf der Ebene der Mobilität setzt u.a. was die Gewichtung öffentlicher Transport / Straßenbau anbelangt.



Konjunkturpaket und Reform von umweltrelevanten Gesetzen: der Mouvement Ecologique im Einsatz

Ökologische, soziale und ökonomische Krise gemeinsam angehen

Der Mouvement Ecologique hat in letzter Zeit mehrfach Stellung zum Konjunkturpaket bezogen. Vor allem wurde sich dafür eingesetzt, dass die Wirtschafts- und die Sozialkrise gemeinsam mit der ökologischen Krise angegangen werden müssen. Dazu wurden seitens unserer Bewegung u.a. 25 konkrete Maßnahmen vorgeschlagen, sie reichten von Programmen im Bereich Energie über Aktionsprogramme für sozial benachteiligte Bevölkerungsgruppen bis hin zu Projekten im Naturschutzbereich (siehe www.meco.lu). Dass auch die BürgerInnen der Überzeugung sind, die Krisen sollten gemeinsam angegangen werden, zeigte eine Umfrage, die seitens der ILRES im Auftrag des Mouvement Ecologique durchgeführt wurde (siehe S.4). Leider fanden diese Vorschläge aber kaum Eingang in das Konjunkturprogramm. Positiverweise aber finden einige Ideen nun die Zustimmung der Parteien für die nächste Legislaturperiode, wie eine Umfrage des Mouvement Ecologique bei den Parteien ergab. Diese wird demnächst im "Kéisécker" veröffentlicht.

Der Mouvement Ecologique bezog aber auch deutlich Stellung, um sich gegen Rückschritte aus demokratischer und ökologischer Sicht unter dem Deckmantel des Konjunkturpaketes zur Wehr zu stellen.

Seitens der Regierung wurde positiverweise die in einer Reihe von Punkten äußerst umstrittene Reform des Gesetzes betreffend die Bebauung in den Gemeinden bis zur nächsten Legislaturperiode vertagt.

Reform des Kommodo-Gesetzes

Zur Debatte stand aber eine Überarbeitung eines Umsetzungsreglementes des Kommodo-Inkommodo-Gesetzes, die sogenannte Nomenklaturliste der Betriebe. Diese regelt die Einteilung der Betriebe in bestimmte Klassen, und gibt u.a. vor welche Betriebe eine öffentliche Prozedur durchlaufen müssen, welche lediglich eine Genehmigung vom Umwelt- bzw. nur eine vom Arbeitsminister benötigen und welche einfach mittels generellem Reglement zugelassen werden. Dem Reformtext, der Teil des Konjunkturpaketes sein soll, mangelt es jedoch nach Ansicht des Mouvement Ecologique an Kohärenz, da er in einer zeitlichen Hetze entstanden ist. Bei einem derart komplexen Thema aber ist nach Ansicht des Mouvement Ecologique eine wohl durchdachte Herangehensweise sinnvoll und notwendig. Aus diesen Überlegungen heraus setzte sich der Mouvement Ecologique für eine Verschiebung der Reform ein, da zahlreiche der geplanten Abänderungen zudem auf Kosten demokratischer und ökologischer Interessen gehen würden. Notwendig wäre eine reelle Debatte, wie das Gesetz und generell die Kommodo-Prozedur, aber auch die Kontrollen, verbessert werden könnten. Die Argumente des Mouvement Ecologique hatten (vielleicht) Erfolg: die Reform – die sicherlich diskussionswürdig ist – soll (Stand bei der Fertigstellung des Kéisécker-Infos) erst in der nächsten Legislaturperiode durchgeführt werden.

Impaktstudiendirektive für Straßenbauprojekte

Arbeit investierte der Mouvement Ecologique aber auch in den sogenannten Reformtext zur Impaktstudiendirektive betreffend die Straßenbauprojekte. Hier wird beabsichtigt neu zu regeln, wann eine Impaktstudie beim geplanten Bau einer Straße durchgeführt werden muss oder nicht. Der Text ist juristisch äußerst komplex... Ohne deshalb an dieser Stelle ins Detail gehen zu wollen: es scheint, als ob eine zentrale Forderung des Mouvement Ecologique Gehör gefunden hat: nämlich dass ein gewisser politischer Spielraum beibehalten werden soll: eine Impaktstudie soll immer dann durchgeführt werden können, wenn von erheblichen Belastungen des Projektes auf die Umwelt ausgegangen werden kann ("incidences notables sur l'environnement").

Reform der Straßenbauverwaltung

Der Mouvement Ecologique erstellte im Übrigen ein Gutachten, was die Reform der Straßenbauverwaltung betrifft. Diese soll bekanntlich teilweise reorganisiert werden. Der Mouvement Ecologique bedauerte, dass diese Reform noch kurz vor Ende der Legislaturperiode durchgeführt werden soll. Dies wäre in der Tat unverständlich, da es einen politischen Konsens zu geben scheint in der nächsten Legislaturperiode ein einziges Mobilitätsministerium zu schaffen (bestehend aus den aktuellen Transport- bzw. Bautenministerien). Die Reform der Straßenbauverwaltung müsse, so der Mouvement Ecologique, einer neuen Regierungsorganisation Rechnung tragen. Auch diese Reform scheint nunmehr erst von der neuen Regierung angegangen zu werden.

ILRES-Umfrage zeigt eindeutig den Anspruch der WählerInnen: Wirtschafts- und ökologische Krise gemeinsam angehen

Im Auftrag des Mouvement Ecologique führte die ILRES rezent eine repräsentative Umfrage zur Einstellung der WählerInnen in Bezug auf die Verknüpfung der ökologischen und der ökonomischen Krise durch. Die Resultate sind bemerkenswert und ergeben einen deutlichen Handlungsauftrag für die politischen Parteien.

Eine große Mehrheit der BürgerInnen ist dagegen, dass die ökologischen Interessen aufgrund der Wirtschaftskrise «zurückstehen» müssten.

Lediglich 18% unterstützen folgende Aussage voll und ganz «Weinst der Wirtschaftskris sollen am Moment emol déi ekologesch Interessen zeréckstoen», 17% gaben an, damit einverstanden zu sein. 60% der Befragten jedoch zeigten kein bis gar kein Verständnis für eine derartige Einstellung (5% Enthaltungen).

Besonders deutlich fiel die Zustimmung dafür aus, die ökologische und die ökonomische Krise gemeinsam anzugehen, da darin auch Chancen lägen.

86% stimmten der Aussage zu: «Déi ekologesch a Wirtschaftskris sollen zesummen ugaange ginn», 8% zeigten sich nicht direkt einverstanden, 3% überhaupt nicht (4% Enthaltungen).

Noch deutlicher aber ist die Einstellung der BürgerInnen bei der Frage, inwiefern soziale und demokratische Rechte aufgrund des Drucks der Wirtschaftskrise in Frage gestellt werden dürften.

84% sind eindeutig der Überzeugung, dass dies nicht erfolgen darf und unterstützen folgende Aussage: «Énnert dem Drock vun der Wirtschafts- an der Finanzkris d'äerfe kéng Décisioune geholl ginn, wou demokratesch an ekologesch Rechter (Matbestëmmung, Asprochrecht ...) a Fro gestallt ginn». Lediglich 11% teilten diese Aussage nicht oder gar nicht. (5% Enthaltungen).

Konsequent treten die BürgerInnen auch für eine langfristige Tragfähigkeit von Konjunkturmaßnahmen ein; diese sollen in den Augen einer überwältigenden Mehrheit der Befragten in Einklang mit der nachhaltigen Entwicklung erfolgen.

87% stimmten in der Tat folgender Aussage zu: «All Moosnahmen déi elo ergraff ginn am Kontext vun der Wirtschafts- a Finanzkris, müssen iwverpréift ginn fir ze kucken, datt se kompatibel si mat der nohalteger Entwécklung». Lediglich 10% waren nicht oder gar nicht einverstanden (3% Enthaltungen).

Angesichts der aktuellen Wirtschaftskrise und der damit verbundenen Ängste dominieren, wie eine andere ILRES-Umfrage ergeben hat, Themen wie Arbeitslosigkeit, Sorge um die Entwicklung der Wirtschaft Ökologische Belange genießen aber nach wie vor einen sehr hohen Stellenwert wenn die Frage nach zentralen Zukunftsthemen gestellt wird.

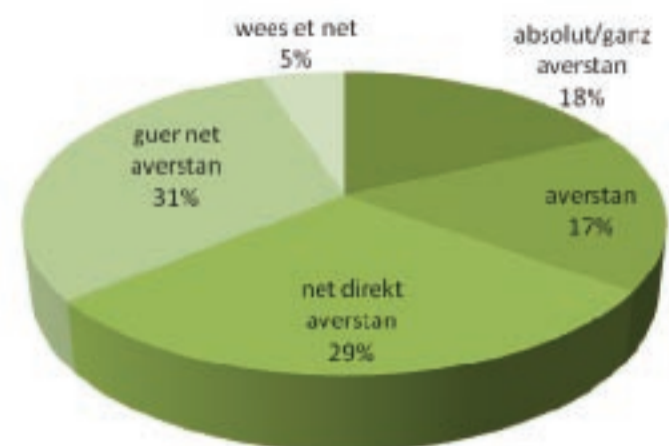
Diese Umfrage zeigt deutlich auf, dass gemäss den Ansprüchen der BürgerInnen auch unter dem Druck der Wirtschaftskrise keine Entscheidungen gefällt werden sollen, die nicht ökologisch und sozial verträglich sind bzw. demokratische Rechte in Frage stellen... Die Befragten sehen auch Chancen im Miteinander; durch gezielte Initiativen u.a. im ökologischen Bereich können Arbeitsplätze in zukunftsträchtigen Wirtschaftsbereichen erhalten bzw. geschaffen werden.

Dies stellt somit einen klaren Handlungsauftrag an die Politik dar, Ökologie, Ökonomie und Soziales miteinander zu verknüpfen.

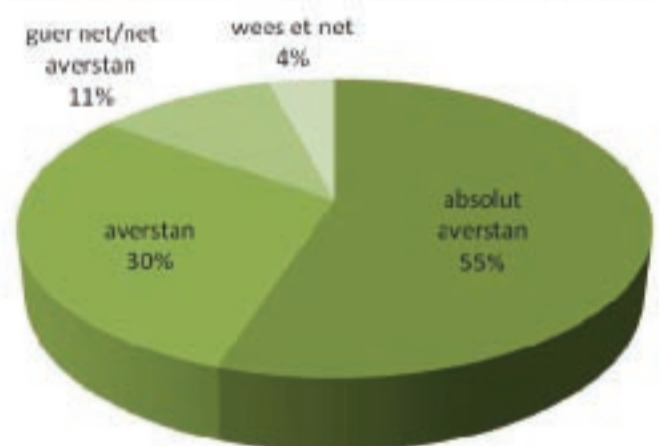
Demnach ein Appell an die Regierung und die politischen Parteien, verstärkt Elemente der nachhaltigen Entwicklung im Konjunkturpaket aufzunehmen!

Die konkreten Anregungen des Mouvement Ecologique zum Konjunkturpaket finden Sie unter www.meco.lu

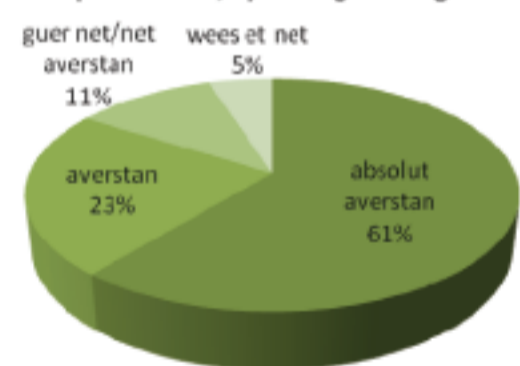
a) Weinst der Wirtschaftskris sollen am Moment emol ekologesch Interessen zeréckstoen



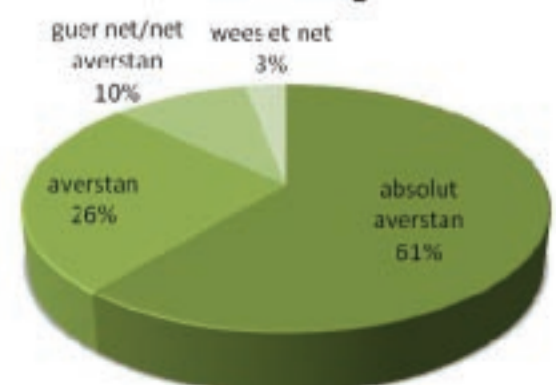
b) Déi Ekologesch- a Wirtschaftskris sollen zesummen ugaange ginn, doran leien och Chance fir d'Zukunft



c) Énnert dem Drock vun der Finanz- a Wirtschaftskris d'äerfe kéng Décisioune geholl ginn, wou demokratesch an ekologesch Rechter (Matbestëmmung, Asprochrecht,...) a Fro gestallt ginn



d) All Moosnahmen déi elo getraff ginn am Kontext vun der Finanz- a Wirtschaftskris, müssen iwverpréift ginn fir ze kucken, datt se kompatibel si mat der nohalteger Entwécklung



D'Meco-Wahlcabine: Sot an enger Wahlaffiche Är Prioritéite fir d'Wahlen: online oder kommt laanscht beim Mouvement Ecologique!

E Projet vum Mouvement Ecologique am Kader vun de Wahlen 2009

Nodeem de Mouvement Ecologique virun e puer Wochen eng Broschür mat konkreten Ureegungen fir déi nohaltig Entwécklung an der nächster Legislaturperiod erausginn huet – déi Dir als Member och kritt hutt a wou op eiser Internetsäit och verëffentlecht ass – gëtt elo eng nei Aktioun lancéiert:

De Mouvement Ecologique huet eng interaktiv „Wahlcabine“ entwéckelt. Esou wéi Parteien Affichë maachen, wëll de Mouvement Ecologique all Bierger(in) d'Méiglechkeet bidden, wéi e(n) „Kandidat(in)“ säin/hiert eegent Wahlplakat ze maachen. Ënnert dem Slogan „ESD-Ech stinn derhannert!“ kann all Einzelnen entweder eng Fuerderung vum Mouvement Ecologique ënnerstëtzen ... oder awer seng eegen erstellen.

Duerfir invitéiert de Mouvement Ecologique jiddereen e Wahlplakat mat engem vu folgende Sloganen ze maachen:

- Fir eng offe Sträitkultur iwwert Zukunftsfroe vum Land!
- Amplaz Kierchtuerspolitik: regional Zesummenaarbecht vu Gemenge stärken!
- Soziales an Ekologie zesummebréngen: Aktionsprogrammer ausschaffen!
- En Nohaltegkeetscheck fir all staatlech Décisionen: och a grad a Krisenzäiten!
- Absolut Prioritéit fir den ëffentlechen Transport, och op Käschte vum Auto!
- Vun 2,7 % op 10% Bio-Landbau bis 2020 zu Lëtzebuerg!
- Manner Landverbrauch a méi Biodiversitéit: Liewesqualitéit, och fir eis Kanner!
- Eis Verantwortung iwwerhuelen: Klimaschutz fänkt hei bei eis am Land un!
- Aarbechtsplaze fir d'Zukunft schafen: am Klimaschutz an a gréngen Technologien!
- Keen Dumping vun demokratesche Rechter an Ëmweltnormen ënnert dem Deckmantel vun der Wirtschaftskris!

Selbstverständlech ass et och méiglech, nei eegen Iddien an d'Wahldebatte mat eranzubréngen a seng Meenung ze soen an e neien Slogan ze maachen

Fir matzemaachen huet all Bierger(in) zwou Méiglechkeeten:

• D' MECO-Wahlcabine

Bei der Wahlcabine handelt et sech em eng richteg Cabine wou ee kann eragoen. Virdrop ass eng Persoun duergestallt, mä do wou de Kapp sollt sinn, ass e Lach. Dëst erlaabt demjéinegen, deen an der Cabine ass, säi Kapp ze weisen an esou sengem Message (deen hie virdrun erausgesicht huet) ee Gesiicht ze ginn. All Interesséierte kritt esou d'Méiglechkeet seng Stëmm mat anzubréngen. Da gëtt eng Foto gemaach an Äert Plakat fannt Dir kuerz duerno um Site vun der Aktioun www.meco.lu oder www.wahlcabine.lu. Vun hei aus kann ee séng Foto kucken a weider mailen.

• Den interaktive Site www.wahlcabine.lu / www.meco.lu:

Matmaache kann een och andeems een um Site www.meco.lu / www.wahlcabine.lu seng Foto eropluecht, seng Positioun eraussicht an online publizéiert. Natierlech kann een och dës Wahlaffiche weider vermailen.



Besicht de Site www.wahlcabine.lu an a realiséiert Är eege Wahlaffiche!

De Mouvement Ecologique ass bis zu de Wahlen de 7. Juni op ville Plazen am Land ënnerwee, den Agenda fannt Dir um Site www.wahlcabine.lu oder op www.meco.lu grad och wei d'Fotogalerie a perséinlech Aussoen. Kuckt eran!



Neien Autocollant vum Mouvement Ecologique!

An dësem Kéisécker-Info fannt Dir awer och en neien Autocollant vum Mouvement Ecologique zu de Wahlen. No dem Succès vun dem Autocollant vum läschte Joer an der Nofro vun enger ganzer Rei vu Memberen ass gemengt ginn, de Slogan wäer nach emmer de richtegen. Diemno: et wäer flott de Slogan elo esou vill wéi meiglech op de verschiddenste Plazen ëremzefannen.

Weider Autocoallant'en kënn Dir gären bestellen: meco@oeko.lu oder via Gréngen Telefon 439030-1.



Neu bei OekoTopten-Ten – Rad fahren mit Rückenwind

Die Radprofis Kim Kirchen, Fränk und Andy Schleck haben uns spätestens letztes Jahr gezeigt, dass Luxemburg zu den führenden Fahrradnationen gehört. Zumindest im Profisport. Aber auch als alltägliches Transportmittel erfahren die Zweiräder in den vergangenen Jahren einen Aufwand, es bleibt jedoch noch viel zu tun.

Wichtig sind vor allem noch sichere Straßen für Radfahrer, bessere Radpisten u.a.m. Doch auch Elektrofahrräder könnten in den kommenden Jahren dem Zweirad verstärkt zum Durchbruch verhelfen.

Der Weg mit dem Fahrrad zur Arbeit ist nicht immer einfach: Wer will schon, je nach Wegstrecke, mit verschwitztem Hemd oder Bluse ins Büro kommen, vor allem wenn er dort keine Duschmöglichkeit hat? Dass die Fahrradindustrie für dieses Problem seit 15 Jahren eine Lösung parat hat, wissen nur eingefleischte Bike-Fans. „Pedelec“ heißt das Zauberwort. Pedelec steht für **Pedal Electric Cycle** und ist im Grunde nichts anderes als ein normales Fahrrad mit Treithilfe durch einen Elektro-Motor. Der Gedanke, dass Elektroräder nur etwas für ältere und körperlich schwache Menschen sind, verfliegt schnell, wenn man selbst auf dem Fahrrad einige Runden dreht. Pedelec fahren macht einfach nur Spaß und selbst die Alpe d'Huez dürfte so für jeden Freizeiträder zu einem Kinderspiel werden.

Nur wenige Kilo leichte Lithium-Ionen-Akkus sorgen für eine ausreichende Reichweite: Bei Geschwindigkeiten von 20 km/h reicht eine 2,3 kg schwere Batterie für eine Strecke von 30 bis 50 km. Neben der Geschwindigkeit variiert die Reichweite des Akkus auch je nach Topographie der gefahrenen Strecke. Je hügeliger das Terrain, desto mehr fließt der elektrische Strom im Motor. Viele Modelle lassen sich auch auf Generatorbetrieb umschalten. Dann sammeln sie während der Fahrt Strom und sorgen dank „Motorbremse“ für entspannte Abfahrten. Energierückgewinnung übers Abbremsen, wie man es bei modernen Autos kennt, gibt es bei den Pedelecs nicht. Das Mehr an Gewicht durch die zusätzlichen Teile, macht die Energierückgewinnung wieder zu nichts.

Nach Europäischem Recht darf der Elektromotor eines Pedelecs maximal 250 Watt leisten und muss bei einer Geschwindigkeit von 25 km/h abschalten. Zweiräder, die diese Werte überschreiten, werden als E-Bike oder E-Scooter bezeichnet und müssen bei der „Société Nationale de Contrôle Technique“ angemeldet werden. Des Weiteren gilt z.B. für E-Bikes Helmpflicht, sowie eine Haftpflichtversicherung. Auch das Befahren der Fahrradwege mit solchen „Leichtmotorrädern“ ist verboten. Pedelecs hingegen dürfen Fahrradwege ohne Weiteres benutzen.

Die Elektrofahrräder bieten für den individuellen Nahverkehr ganz neue Perspektiven. Der klassische 5-Kilometer-Aktionsradius, den Verkehrsplaner dem Fahrrad zurechnen, lässt sich damit locker verdoppeln. Trotzdem bleibt der gesundheitliche wichtige Trainingseffekt erhalten. Denn ohne Treten unterstützt der Motor nicht. Nimmt man zum Beispiel die Stadt Luxemburg als Zielort, wäre der Arbeitsweg mit dem Pedelec von Capellen, Bettembourg, Lorentzweiler oder Niederanven aus kein Problem. Eine Flucht aus dem tagtäglichen luxemburgischen Verkehrschaos bieten die Pedelecs allemal.



Aufpassen soll man allerdings bei Billigangeboten. Vor allem Produkte aus China sind bekannt für ihre brandgefährlichen Akkus. Bei Kurzschlüssen oder beim Anschluss an falsche Ladegeräte können sie mehrere hundert Grad heiß werden und explodieren. Dabei strömt hoch entzündliches Gift aus, das sich beim ersten Funken entzünden kann. Da Pedelecs mit leistungsstarken Motoren, ausgeklügelten Steuerungen und leichten Akkus ausgestattet sind, kosten sie mehr als ein gewöhnliches Rad. Gute Pedelecs findet man ab einem Preis von 1200 Euro. Qualitativ hervorragende Modelle trifft man jedoch eher in den Preisklassen von 2000 bis 3000 Euro an. Auch auf dem luxemburger Markt gibt es mittlerweile Pedelecs. Folgende Marken findet man in den rund 20 Fahrradgeschäften, die Pedelecs anbieten: Flyer, Koga, Trek, Giant, Gitane, E-Xocet, Diamond, Tornado und Matra.

Die Webseite www.oekotopten.lu bietet – als neues Angebot – eine ausführliche Liste mit Pedelecs, welche im Luxemburger Handel zu finden sind. Neben den Produktlisten bietet OekoTopten.lu wie gewohnt auch praktische Hintergrundinformationen und Tipps zum richtigen Gebrauch der Elektrofahrräder.

Thierry Lagoda, Projektleiter OekoTopten
www.oekotopten.lu

www.oekotopten.lu



Mouvement Ecologique a.s.b.l.

6, rue Vauban
L-2663 Luxembourg/Pfaffenthal
Tel.: 43 90 30-1
Fax: 43 90 30-43
Mail: meco@oeko.lu
www.oeko.lu

Mouvement Ecologique und OekoZenter Lëtzebuerg laden herzlich ein zu einem Fachvortrag

Energieberatung, Altbauoffensive, Wertschöpfung in der Region:

Das Allgäuer Modell – ein Vorbild für Luxemburg?

am Dienstag, 19. Mai 2009 um 18.30 im City-Hotel, av. de la Liberté / rue de Strasbourg, Luxemburg-Gare

Fördermittel als Anreiz für eine Altbausanierungsoffensive sind wichtig. Aber sie alleine reichen nicht aus – wie es auch die bisherige Erfahrung in Luxemburg zeigt. Das "Energie- und Umweltzentrum Allgäu" ergreift deshalb eine Vielfalt von Initiativen, die gleichzeitig Umwelt und Portemonnaie schonen sowie Arbeitsplätze schaffen: Kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit, flächendeckende Energieberatung für Hausbesitzer, Qualifizierungsoffensiven für Handwerksbetriebe sowie eine Einbindung aller kommunalen und regionalen Strukturen ... sind nur einige der Stichworte für weitergehende Aktionen.

Dank ihnen wurde aus der ländlichen Region Allgäu ein Vorreiter in Sachen Altbausanierung und Produktion erneuerbarer Energien. Im Rahmen der Konferenz wird der Geschäftsführer der "eza!" deren Initiativen sehr konkret vorstellen, skizzieren wie sie zum Erfolg führen können und worauf besonders geachtet werden muss. Als Best Practice-Beispiel kann das Allgäuer Modell sicherlich auch viele Anregungen für Luxemburg bieten.

Die Veranstaltung findet statt mit der Unterstützung der Ministerien für Umwelt und Wirtschaft und richtet sich an: Handwerkskreise, Architekten, Umwelt- und Energieberater, Bauunternehmen, technische Dienste der Gemeinden, Verantwortliche von Ministerien, Verwaltungen und Gemeinden ... und allgemein am Thema interessierte Personen



Referent ist Herr Martin Sambale, Geschäftsführer des Energie- und Umweltzentrums Allgäu (eza!) Martin Sambale arbeitet seit der Gründung für eza!.

Als Motor und Ideengeber gestaltete der 43jährige Ingenieur die Entwicklung von eza!, von den allerersten Anfängen bis hin zu einer etablierten und viel beachteten regionalen Energieagentur.

Seine Schwerpunkte sieht er dabei weniger im technischen Bereich als vielmehr in der Aufbereitung und passenden Vermittlung von Wissen und Informationen an die verschiedenen Zielgruppen von eza!.

Eindeutiges Urteil des Verwaltungsgerichtes: Regierung wird gezwungen Lärm-Grenzwerte für Flugbewegungen festzulegen!

Zur Erinnerung: Im März 2007 erteilte der Umweltminister eine Betriebsgenehmigung für das Flughafenareal. In dieser legte er keine Grenzwerte für die maximal zulässige Lärmbelastung durch den Flugverkehr fest.

Auf Grund dieses gravierenden Mangels der Genehmigung reichte der Mouvement Ecologique mit einigen Privatpersonen Rekurs beim Verwaltungsgericht ein. Klare Forderung der Kläger war: es müssen Lärmgrenzwerte festgelegt werden. Im August 2007 dann wurde aufgrund einer EU-Direktive ein neues Gesetz verabschiedet, welches das Festlegen von Auflagen in die Kompetenz des Transportministers überträgt. Der Umweltminister führte deshalb im Gerichtsverfahren an, er wäre somit nicht mehr (mehr) zuständig für das Erteilen der Auflagen und insofern wäre seine Genehmigung auch korrekt.

Das Verwaltungsgericht hält nun in seinem rezenten Urteil ausdrücklich fest:

- die Genehmigung des Umweltministers war zum Zeitpunkt der Erteilung absolut fehlerhaft, in ihr hätten Grenzwerte für die Lärmbelastung festgelegt werden müssen!
- da aber mit dem Gesetz von August 2007 eine neue Rechtslage eingetreten ist, ist in der Tat ab August 2007 nicht mehr der Umweltminister für das Festlegen der Auflagen zuständig, sondern der Transportminister. Es hätte ein "changement de compétence" stattgefunden.

Im Klartext: die Genehmigung des Umweltministers war illegal! Aber das Gericht geht noch weiter: so wird eindeutig angeführt, der Transportminister müsse nunmehr die Grenzwerte festlegen! Die „illegale“ Situation verlagerte sich vom Umwelt- zum Transportministerium ... Die derzeitige Rechtssituation

sei „incomplète“. Die Interpretation des juristischen Textes ist eindeutig: Seit 2007 hätte der Transportminister Grenzwerte festlegen müssen, dass dies nicht erfolgt ist widerspricht gesetzlichen Vorgaben, diese Situation muss bereinigt werden!

Deshalb verweist das Gericht das Dossier an den Regierungsrat mit der formellen Vorgabe, eine Klärung der Situation zu gewährleisten. Das Gericht schlussfolgert in aller Deutlichkeit: Es müssen konkrete Auflagen für die Lärmbelastungen durch die Flugbewegungen erteilt werden!

Somit wurde nach jahrelangen Prozessen bestätigt, was der (gesunde) Menschenverstand eh als selbstverständlich ansieht: Flugzeuge die starten und landen verursachen Lärm; wie bei jedem anderen Betrieb müssen auch hierzu Grenzwerte festgelegt werden. Das Flughafenareal ist somit derzeit noch immer nicht in der Legalität. Nur dass die notwendige Konformität jetzt nicht von Umweltminister L. Lux, sondern vom Transportminister L. Lux erfolgen muss.... Insofern ist die Genehmigung auch komplementär zu den Lärmplänen zu sehen, die der Transportminister derzeit vorstellt: diese begreifen Maßnahmen, die es ermöglichen sollen die legal festgelegten Lärmbelastungen noch weiter zu reduzieren, während eine Genehmigung festlegen soll, welche Belastung überhaupt zulässig ist.

In Sachen Betriebsgenehmigungen ist es scheinbar ein langer Weg ... um immer wieder Selbstverständlichkeiten zu erreichen. Entsprechend ist es auch nur angemessen, dass das Gericht jedem Kläger eine Entschädigung von 500 Euro für die entstandenen Kosten zugesprochen hat.



Der Mouvement Ecologique hofft, dass nun der jahrelange Rechtsstreit beendet ist und die Regierung endlich unternimmt, was seit Jahren notwendig ist: Lärmgrenzwerte für den Flughafen festschreiben!

Entwicklung der CO2-Emissionen in Luxemburg – leider doch keine Trendwende

Vor einiger Zeit präsentierte Umweltminister L. Lux neueste Zahlen betreffend die Entwicklung der CO2-Emissionen in Luxemburg. Es ist verständlich, dass der Minister die Wirkung seiner Politik der vergangenen Jahre in einem besonders positiven Licht sieht. Das Umweltministerium hat sicherlich in dieser Legislaturperiode bewirkt, dass Klimaschutz in Luxemburg zu einem politischen Thema wurde. Der Mouvement Ecologique möchte jedoch eine etwas nuanciertere Sicht der Dinge darlegen.

Die positive Einschätzung des Ministeriums was die Entwicklung der Treibstoffemissionen anbelangt ist nach Ansicht des Mouvement Ecologique in dieser Form voreilig und im Detail nicht zutreffend. Tatsache ist leider, dass keine Trendwende im Klimaschutzbereich festzustellen ist! Auch wenn sich die Treibhausgas-Emissionen im Jahr 2007 stabilisiert haben und 2008 leicht rückläufig sind, kann hiervon nicht die Rede sein.

Fakt ist einerseits, dass für 2008 - wie es aus den Folien des Umweltministeriums selbst hervorgeht - erst provisorische Zahlen vorliegen, insofern sind die Daten wohl auch noch mit Vorsicht zu genießen. Zudem ist der begrenzte Rückgang der Emissionen nicht primär auf strukturelle Reformen zurückzuführen und insofern auch kaum längerfristiger Natur. Die Reduktionen scheinen vor allem aus den konjunkturellen Problemen zu resultieren sowie aus der

Tatsache, dass einzelne Betriebe ihre Produktion drosselten (z.B. Twinterg) oder aber gar Betriebsstillegungen stattgefunden haben.

Das heisst im Klartext: die derzeitige Stabilisierung / leichter Rückgang aufgrund der gegenwärtigen Krise stellt keineswegs bereits eine Trendumkehr dar! Wenn die Konjunktur wieder anspringt, wird es aller Voraussicht nach erneut einen Anstieg der Emissionen geben!

Der Mouvement Ecologique bedauert es vor allem, dass durch die rezenten Aussagen des Ministers der Eindruck entstanden ist, die Subventionen für eine modernere Fahrflotte hätten einen entscheidenden Anteil an der Reduktion der nationalen Emissionen. Der Inlandsverbrauch und die Emissionen werden durch die geförderte Neuwagenzahl, die wohl etwas weniger konsumieren, nur minimal verringert. 2.568 Neuwagen, die nach den Angaben des Umweltministers bisher mit 750 EURO unterstützt worden sind, dürften für 2008 vielleicht 5.000 t CO2 weniger emittiert haben als ihre Vorgängermodelle (angenommen: Reduktion um 100 g/km bei 17.000 km/a = 1.700 kg CO2 x 2.568 Autos) ... und das wird häufig auch noch durch die gesteigerte Mobilität und die größere Bevölkerungs- und Autozahl wieder „aufgefressen“. Der Mouvement Ecologique begrüßt zwar, dass inzwischen verschiedene Maßnahmen zur Emissionsreduktion im nationalen Verkehr getroffen worden sind... Eine Wende sieht er darin aber noch nicht. Einzige reelle CO2-Alternative ist und bleibt der öffentliche Transport.

Der Mouvement Ecologique drängt darauf, eine realistische, ehrliche und fachlich korrekte Analyse der Situation zu machen und die heisst: in Sachen Klimaschutz muss Luxemburg kräftig nachlegen! Vor allem um zu verhindern, dass wir beim Anspringen der Konjunktur wieder die alten Verhältnisse bekommen, müssen die Maßnahmen deutlich verstärkt werden. Dabei ist wie bereits häufig erwähnt, die gesamte Regierung gefordert, strukturelle Reformen in die Wege zu leiten: diese reichen von einer nachhaltigen Steuerreform über spezifische Programme für benachteiligte Bevölkerungsgruppen oder eine verbesserte Energieberatung bis hin zur Bündelung der Energie- und Klimakompetenzen in einem reformierten Umweltministerium (Zukunftministerium für nachhaltige Entwicklung, Klima, Energie und Umwelt). Erforderlich ist aber auch ein Klimaschutzgesetz, eine kritische Analyse aller Regierungsentscheidungen auf ihre Klima- und Nachhaltigkeitsverträglichkeit ... und ein Umdenken in der Transportpolitik. Und nicht zuletzt: es würde der Regierung gut zu Gesicht stehen, wenn sie noch entsprechende Maßnahmen im Konjunkturprogramm aufnehmen würde... denn hierin liegen auch eindeutig ökonomische Chancen.

Maacht mat a gewannt en attraktive Präiss: All Member bréngt e neien Member!

De Mouvement Ecologique: lieweg, kritesch, engagéiert – Eng staark Organisatioun brauch all Einzelnen!

Als Mitglied kennen Sie die zahlreichen Aktivitäten des Mouvement Ecologique! Als Mitglied sind Sie sicherlich auch der Überzeugung, dass ein starker Mouvement Ecologique wichtig ist! Und der Mouvement Ecologique braucht Mitglieder! Jede neue Mitgliedschaft stärkt den Mouvement Ecologique!

All Member bréngt e neien Member

Kennen Sie deshalb Leute, die das Engagement des Mouvement Ecologique an sich gut finden ... aber nicht Mitglied sind? Vielleicht weil sie noch nicht die Gelegenheit hatten, noch nicht darauf angesprochen wurden ... oder sich ganz einfach nicht mit der Frage auseinandergesetzt haben, ob sie nicht Mitglied werden sollen... ? Dann machen Sie mit und helfen Sie neue Mitglieder anzuwerben!

Als Dankeschön winken attraktive Preise für Sie ...

Als Dankeschön für Ihre wertvolle Unterstützung verlosen wir unter allen Mitgliedern, die ein neues Mitglied anwerben, tolle Preise:

- Eine Übernachtung für 2 Personen im Hotel de la Sûre in Esch/Sauer (inkl. 4 Gänge-Menu/Frühstück)
- Ein Vegetarisches Abendessen für 6 Personen zubereitet von Lydie Müller-Philippy
- Ein Fahrrad-Gutschein im Wert von 500 Euro von Velocenter Goedert
- 7x eine Serigrafie aus unserem Programm „Kenschler fir d'Emwelt“ zur freien Auswahl

lieweg
kritesch
engagéiert



... und das neue Mitglied

Neue Mitglieder können unter folgenden Geschenken auswählen:

- 25.- Euro Gutschein von „Pimpampel“
- 25.- Euro Gutschein von www.velosophie.lu
- MECO-Kochschürze
- 25 Euro.- Gutschein von „Naturata“
- CD von André Mergenthaler
- 25 Euro.- Gutschein von „Co-labor“
- Kochbuch „Natierlech genéissen“

Mitmachen ist ganz einfach:

- Sprechen Sie mit Freunden und Verwandten über unsere Aktivitäten. Wir schicken Ihnen gerne die Unterlagen der Mitgliederaktion zu, die Sie weiterreichen können. ... *oder*
- Füllen Sie das Formular mit Ihren eigenen Daten und denen des Interessenten aus und senden Sie es an uns
- Nach dem Ihr Bekannter Mitglied geworden ist, nehmen Sie an der großen Verlosung teil.

bitte zurückschicken an: Mouvement Ecologique, 6, rue Vauban, L – 2663 Luxemburg



Ech hunn e neien Member ugeworben

Ich (Name /Vorname: _____ Ortschaft: _____)
habe ein neues Mitglied / neue Mitglieder für den Mouvement Ecologique geworben. Bitte schicken Sie diesem die direkten Beitrittsbedingungen.



Name /Vorname:

Name /Vorname:

Straße / Hausnummer:

Straße / Hausnummer:

Postleitzahl / Ort:

Postleitzahl / Ort:



Ech kënnen e meigleche Member

Falls Sie eine Bekannte oder einen Bekannten als Mitglied für den Mouvement Ecologique werben möchten, dann senden Sie uns dieses
Formular zurück und geben Sie uns die genaue Adress der Person an, die Sie kennen.
Falls die von Ihnen vorgeschlagenen Person Mitglied wird, nehmen Sie automatisch an der Verlosung teil.

Ihr Name /Vorname: _____ Ortschaft: _____



Name /Vorname:

Name /Vorname:

Straße / Hausnummer:

Straße / Hausnummer:

Postleitzahl / Ort:

Postleitzahl / Ort: